Morgen-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Posen bei Hrn. Krupski (C. H. Ulrici & Co.) Breitestraße 14; in Gnesen bei Herrn Th. Spindler, Markt u. Friedrichstr.-Ecke 4; in Grätz b. Hrn. L. Streisand; in Berlin, Breslau, Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg, Wien und Basel Haasenstein & Vogler.

Posener Zeitung.

Dreiundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus In Berlin, Wien, München, St. Gallen: Rudolph Mosse; in Berlin: A. Retemeyer, Schloßplatz; in Breslau, Kassel, Bern und Stuttgart: Sachse & Co.; in Breslau: R. Jenke; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Comp.

Nr. 396.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- u. Auslandes an.

Dienstag 29. November

Inserate 1¼ Sgr. die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

1870.

Amtliches.

Berlin, 26. Novbr. Se. M. der König haben Allergnädigst geruht: Den Landgerichts-Rath Wulfert in Düsseldorf zum Appellationsgerichts-Rath bei dem Appellationsgerichtshofe in Köln zu ernennen; dem Geh. Kanzlei-Direktor bei dem Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, Kanzlei-Rath Dummer, den Charakter als Geh. Kanzlei-Rath zu verleihen; sowie den zeitherigen Eisenbahn-Kommissarius Kanzlei-Rath Mölling in Folge der von der wahlberechtigten Bürgerschaft zu Kiel getroffenen Wahl als Bürgermeister der Stadt Kiel für die gesetzliche zwölfjährige Amtsdauer; und den zeitherigen Amtsrichter Lorentzen in Folge der von der wahlberechtigten Bürgerschaft zu Kiel getroffenen Wahl als besoldeten Beigeordneten der Stadt Kiel für die gesetzliche zwölfjährige Amtsdauer zu bestätigen.

Offizielle militärische Nachrichten.

1) **Versailles**, 27. November. La Fère hat nach zweitägiger Beschießung kapitulirt mit 2000 Mann und etwa 70 Geschützen.

In der Nacht vom 26. zum 27. heftiges Feuer der Forts in der Südfront von Paris.

Bei den Rekognoszirungs-Gefechten vor Orleans am 24. stießen 2 Brigaden des 10. Corps auf das vormarschirende 20. französische Corps, warfen dasselbe aus Ladon und Mezières und brachten ihm nicht unbeträchtliche Verluste bei. 146 Gefangene fielen in unsere Hände; diesseitiger Verlust etwa 200 Mann. — Am 26. gingen mehrere feindliche Kompagnien gegen das 10. Corps vor, wurden aber abgewiesen, wobei sie allein 40 Todte liegen ließen. Unter den Gefangenen befindet sich ein General. Diesseitiger Verlust 3 Offiziere, 13 Mann.

v. Podbielski.

2) **Dijon,** 27. Novbr. Eine Rekognoszirung am 26. ergab, daß Garibaldi mit seinem Corps von Pasques im Anmarsch sei. Bei einbrechender Nacht wurden die Vorposten, Füsilier-Bataillon 3. Regiments heftig angegriffen und vom Bataillon Unger aufgenommen. Dieses wies 3 Angriffe auf 50 Schritt zurück, der Feind floh in Unordnung, warf Gepäck und Waffen fort.

Heute am 27. ging ich mit 3 Brigaden zum Angriffe vor, und erreichte die feindliche Arrieregarde bei Pasques durch Umgehung von Plombières. Der Feind verlor 3- bis 400 Mann an Todten und Verwundeten. Diesseitiger Verlust an beiden Tagen etwa 50 Mann. Menotti Garibaldi soll am 26. kommandirt haben.

v. Werder.

Moreuil, den 28. Nov. Gestern bis nach Eintritt der Dunkelheit siegreiche Schlacht der 1. Armee gegen die im Vorrücken begriffene feindliche Nordarmee.

Der an Zahl überlegene gut bewaffnete Feind mit Verlust von mehreren Tausend Mann gegen die Somme und auf seine verschanzte Stellung vor Amiens zurückgeworfen.

Ein feindliches Marine-Bataillon vom 9. Husarenregiment niedergeritten. Eigener Verlust nicht unbeträchtlich.

Graf Wartensleben.

(Vorstehende Depeschen bereits als Extrablatt veröffentlicht und wiederholt, weil sie nicht in allen Exemplaren der gestrigen Ausgabe Aufnahme gefunden.)

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 28. November. In der am 26. November abgehaltenen (37.) Sitzung des Bundesraths erfolgte die Vorlegung des mit Württemberg über dessen Beitritt zur deutschen Bundesverfassung geschlossenen Vertrages. Am 28. November fand wiederum ein Bundesrathssitzung (die 38.) statt, in welcher über die gedachte Vorlage Beschluß gefaßt und zugleich der mit Baiern über dessen Beitritt zur deutschen Bundesverfassung geschlossene Vertrag vorgelegt wurde. In beiden Sitzungen führte Staatsminister Delbrück in Vertretung des abwesenden Bundeskanzlers den Vorsitz.

München, 28. Nov. Fürst Lynar begiebt sich auch nach Dresden. In Stuttgart ist der Fürst ebenfalls vom Könige empfangen worden, um demselben ein eigenhändiges Schreiben des Königs von Preußen zu überreichen.

Wien, 28. November. Wie in gut unterrichteten Kreisen verlautet, dürfte die kaiserliche Entschließung über die Demission des Ministeriums Potocki nicht so bald erfolgen. — Das „Telegraphen-Korrespondenz-Büreau" meldet: Der von Preußen gestellte Antrag auf Einberufung einer Konferenz zur Ausgleichung der russischen Frage wurde dem Wiener Kabinete gleich allen übrigen Kabineten notifizirt. In Wien waltet prinzipielle Geneigtheit für diesen Vorschlag vor, jedoch wird die Annahme desselben seitens der österreichisch-ungarischen Regierung noch von der Lösung einzelner Vorfragen abhängig sein. — Graf Beust wird heute von Pest zurückkehren.

London, 28. Nov. Ein Korrespondent der „Times" aus Versailles vom 27. glaubt versichern zu können, daß die baldige Schlichtung der russischen Differenz auf Basis einer nach London einzuberufenden Konferenz und der Zurückziehung des russischen Zirkularschreibens zu erwarten sei. Als Ort der abzuhaltenden Konferenz wurde anfänglich Konstantinopel, dann Petersburg und endlich London vorgeschlagen, welchen Ort Graf Bismarck bereitwillig angenommen habe. Der Korrespondent drückt die Hoffnung aus, daß Rußland freundschaftlichen Vorstellungen Gehör schenken und den von Preußen gemachten Vorschlag zur Einberufung einer Konferenz annehmen werde. — Eine Depesche der „Times" aus Versailles vom gestrigen Tage meldet: Odo Russel war gestern vom Könige von Preußen zur Tafel gezogen. Weiter theilt die Depesche mit, Preußen hätte kein Einverständniß mit Rußland und sei durch das Zirkular Gortschakoffs überrascht worden; es sei jeder Zeit bereit, eine Konferenz zu befürworten.

Florenz, 28 Nov. Sämmtliche Minister sind wieder zu Deputirten gewählt worden. Die Majorität des neuen Parlamentes ist, wie es heißt, für die jetzige Regierung. — Marchese Oldoini wird demnächst auf seinen Posten nach Lissabon zurückkehren.

Madrid, 27. Novbr. Der Kommission der Cortes haben sich auf ihrer Reise bis Carthagena nur höchst monarchische und dem Herzog von Aosta günstige Gefühle kundgegeben. In allen Städten, durch die sie kam, ist sie mit großem Enthusiasmus empfangen worden; eine ungeheuere Menge erwartete dieselbe auf den Bahnhöfen. Beim Einschiffen der Deputirten nach Carthagena am 25. Abends herrschte ebenfalls großer Enthusiasmus und die Kommission verließ am 26. um 9 Uhr Morgens den Hafen, um nach Genua zu steuern. Das Geschwader, das die Kommission der Cortes nach Italien führt, besteht aus den Panzerfregatten: „Villa de Madrid" und „Victoria" der Brigg „Lepanto", der Korvette „Blasco de Garay" und der Golette „Ligera."

Christiania, 28. Nov. Im Innern von Norwegen, 8 Meilen von Christiania, ist ein Luftballon aus Paris niedergefallen, welcher zwei Passagiere, Pariser Zeitungen bis zum 25. und Brieftauben bei sich führte.

Bukarest, 27. Nov. Die Kammern wurden heute vom Fürsten mit einer Thronrede eröffnet. In derselben werden die guten Beziehungen zur Pforte und zu den Garantiemächten betont und der Abschluß einer Konvention bezüglich der Konsularjurisdiktion in Aussicht gestellt. Das Budget für 1871 schließt ohne Defizit ab.

Brief- und Zeitungsberichte.

△ **Berlin**, 28. November. Aus den Verhandlungen des Reichstages sowie aus den Kundgebungen derjenigen Organe, welchen die Vertretung der Hauptfraktionen anvertraut ist, kann man ersehen, daß die Hauptfragen, welche zur Verhandlung stehen, einer glücklichen Lösung entgegengehen. Die Schwierigkeiten, welche einzelne der Mitglieder erheben zu müssen geglaubt, dürften wohl nicht größere Dimensionen annehmen. Die große Mehrheit des Reichstages scheint doch von dem Entschlusse beseelt zu sein, sowohl über die Form Bedenken, welche bei Einzelnen hervorgetreten, hinwegzugehen, als auch über den materiellen Inhalt der Vorlagen die Verständigung mit dem Bundesrath in schleunigster Weise herbeizuführen. In der Frage, ob der Reichstag überhaupt kompetent sei, verhalten sich von den verbreiteteren Blättern nur die „Frankfurter Zeitung" und die hiesige „Volkszeitung" negativ, außerdem noch die „Vossische Z." aber wohl bemerkt bis heute, denn dieses wunderliche Blatt ist unberechenbar. Einige Blätter zeigen eine besondere auffällige Begeisterung für den Grafen Beust, weil derselbe in seinem Rothbuche so freigebig mit Aktenstücken gewesen, während Graf Bismark vorläufig nur zwei bereits bekannte Depeschen auf den Tisch des Reichstages gelegt hat. Man vergißt dabei, daß zwischen beiden Kanzlern ein Unterschied besteht, der dies Verhalten vollständig erklärt. Graf Bismarck spricht mit Thaten, die aller Welt bekannt sind und von ihr bewundert werden, Graf Beust dagegen sucht den Mangel an jeder thatkräftigen Politik mit phrasenreichen Depeschen zu verdecken. Es fragt sich, welches Volk dabei besser fährt, das deutsche, welches dem Grafen Bismarck die größten nationalen Erfolge verdankt, oder das österreichische, welches in Folge der Beust'schen Politik dem Untergange und dem völligen Auseinanderfallen nahe gebracht worden ist.

— Die sämmtlichen Eisenbahnwagen, welche von vornherein für den Transport der Verwundeten bestimmt waren, sollen mit Heizapparaten versehen werden. Die Zahl derselben beläuft sich auf 240. Zwei Sanitätszüge sind bereits heizbargemacht, und einer derselben ist schon am 23. d. nach dem Kriegsschauplatze abgegangen, um Verwundete und Erkrankte aus den fern gelegenen Lazarethen in das Innere des Heimathslandes zu führen. Ein jeder dieser Züge besteht aus 20 Krankenwagen, zwei Personenwagen zur Aufnahme des ärztlichen Personals, vier Güterwagen zur Aufnahme von Lazareth- und sonstigen Gegenständen, sowie von Holz zum Heizen und zum Kochen und einem Wagen, der zur Küche eingerichtet ist. Es können mit einem solchen Zuge jedesmal zweihundert Kranke befördert werden. Die Einrichtung dieser Züge ist der Art, daß sie als stehende Lazarethe angesehen werden können. Die Heizbarmachung auch der übrigen Krankentransportwagen wird in möglicher Weise beschleunigt, damit die Züge ohne Unterbrechung ihre Aufgabe erfüllen können.

Groß-Umstadt, 20. Nov. Es ist gegen den hiesigen „Odenwälder Boten" eine Untersuchung wegen „Herabwürdigung der Religion" deshalb eingeleitet, weil er vor längerer Zeit bildlich darstellte, wie die Jesuiten als Raupen an der deutschen Eiche haufenweise hinaufkletterten, um sie zu verfressen. (Main-Ztg.)

Aus **Toulon** vom 17. Novbr. meldet man, daß an der dortigen Küste am 16. ein pariser Ballon niedergefallen ist. Derselbe hatte am 15. Paris verlassen, war in einen Sturm gerathen und hatte 100 Meilen in 15 Stunden zurückgelegt. Den Luftschiffern gelang es glücklich zur Erde zu gelangen. Sie reisten mit ihren Depeschen nach Tours ab. — Nach Berichten aus Toulon vom 18. d. ist eine gepanzerte schwimmende Batterie, welche sich nach Lyon begeben sollte, um zur Vertheidigung dieser Stadt beizutragen, auf offener See untergegangen. Eine zweite schwimmende Batterie, die mit ihr fuhr, gelangte jedoch bis la Ciotat und setzte ihre Reise nach Lyon weiter fort.

Straßburg, 23. Nov. Seit einigen Tagen zirkuliren hier die ungeheuerlichsten Gerüchte über französische Siege. So soll König Wilhelm gefangen genommen, der Kronprinz verwundet, Bismarck und Moltke todt, außerdem 60,000 Preußen gefangen sein u. s. f. Garibaldi soll dicht vor Straßburg stehen und dasselbe in einigen Tagen entsetzen, weshalb der Befehl zur Schließung der Thore gegeben sei. Dasselbe Schauspiel, welches sich in Versailles abgespielt, wiederholt sich auch hier: Die Bewohner bemitleiden uns arme Soldaten förmlich. Alle diese haarsträubenden Gerüchte verdanken nächtlich angeschlagenen Plakaten ihren Ursprung, wie der hierunter folgende Brief des Festungs-Gouverneurs an den Maire beweist. Derselbe lautet:

„Straßburg, 23. Nov. Herr Maire! In der Stadt darf kein Plakat ohne meine Erlaubniß angeschlagen werden. Gleichwohl ist dies geschehen und zwar Lügen über angebliche Erfolge französischer Waffen. Das Verbot ist bekannt. Wenn daher die Thäter nicht ermittelt und mir vorgeführt werden, so mache ich den Eigenthümer des Hauses, an dessen Mauern sich dergleichen Anschläge befinden, dafür verantwortlich. Es haben bereits in diesem Sinne Arrestationen stattgefunden, und behalte ich mir das Maß der Bestrafung, desgleichen die Ausweisung aus der Festung oder die Stellung vor ein Kriegsgericht vor. Ich stelle anheim, der Bürgerschaft von Straßburg von diesem Befehl Kenntniß zu geben."

Madrid, 17. Nov. Die Königswahl hat gestern endlich stattgefunden; die Bewegung der Menschenmassen, welche dicht gedrängt in den Straßen des Quartiers San Geronimo standen, war außerordentlich; wirkliche Unruhen haben nicht Statt gefunden, auf dem Kortesplatz sah man auch einige Linien-Kavallerie außer der Nationalgarde. Die Königswahl selbst erfolgte ohne jede Feierlichkeit, ganz wie die Wahl eines neuen Vorstandsmitgliedes etwa. Zur Wahl legitimirt waren 344 Deputirte, an der Wahl nahmen Theil 311; davon die Hälfte und eine Stimme machten die absolute Majorität; die Königswahl war also gültig mit 173 Stimmen. Nun wurden die Stimmen in folgender Reihe abgegeben. Herzog Amadeus von Aosta erhielt 191 Stimmen: die Föderativ-Republik vereinigte 60 Stimmen; die traurige Firma Orleans fiel mit 27 Stimmen kläglich durch; dem alten Herzog vom Siege gaben die klotzköpfigen Esparteristen doch 8 Stimmen, obgleich er sich dieselben verbeten hatte. Zuletzt kamen die Dame Einheits-Republik mit 3, der arme kleine Infant Don Alfonso mit 2 und die Infantin Louise, Gemahlin des armseligen Montpensier, mit 1 Stimme. Die Karlisten gaben 19 weiße Zettel ab. Nachdem die Stimmenzählung beendet war, erklärte der Präsident den Herzog von Aosta für den neuerwählten König Spaniens. General Izquierdo, der „Schatten" Montpensiers, wurde ausgezischt, als auch er für Aosta stimmte. Darauf wurde eine Kronbotschaft von 25 Mann erwählt, welche sich nächsten Montag in Carthagena an Bord der Panzerfregatte „Numancia" nach Livorno begeben wird, um dem savoyischen Prinzen die offizielle Kunde seiner Wahl zu bringen. Man glaubt, daß der König Amadeus schon in den ersten Tagen des künftigen Monats hier eintreffen wird. (N. Pr. Z.)

Marschall Prim hat in dem Schreiben an Victor Emanuel, worin er die Wahl des Prinzen Amadeus zum Könige von Spanien anzeigt, sich über Spaniens Lage und Stimmung dahin ausgesprochen, daß die große Majorität des Landes der Wahl der Kortes Beifall zolle und namentlich Heer und Flotte dieselbe mit Begeisterung aufgenommen habe. König Victor Emanuel wünscht in seinem Antwortschreiben der spanischen Regentschaft Glück zu ihren Bemühungen, die liberalen Institutionen des Landes zu befestigen.

□ **Warschau**, 26. Nov. Zum Frühjahr sollen die Arbeiten, jenseits Czenstochau ein verschanztes Kasernement zu errichten, wieder aufgenommen werden; zu den bereits dort befindlichen, in Schuppen im Rayon der Zitadelle aufbewahrten Arbeitsutensilien, wird man noch einige Transporte von hier aus dorthinbefördern und die Arbeiten im April beginnen, falls nicht die dazu zu verwendenden Mannschaften andere Beschäftigung finden sollten.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 29. November.

— Vom Niederschlesischen Pionier-Bataillon Nr. 5 sind bis jetzt die nachstehend aufgeführten Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften mit dem Eisernen Kreuz 2ter Klasse dekorirt worden:

Der Bataillons-Kommandeur Hauptmann May, dessen Adjutant Lieut. Grieben, der 2. Ingen.-Offiz. Hauptmann Pirscher. Von der 1sten (Pontonier-)Kompagnie Hauptmann Scheibert, Prem.-Lieut. v. Schuchen, Sek.-Lieut. Kade, Feldwebel Dunkel, die Sergeanten Frenzel u. Bartsch, die Unteroffiziere Stark und Schmidt, Gefreiter Rochlitz, Pionier Weigler. Vom leichten Feldbrückentrain: Prem.-Lieut. Götze, Wachtmeister Herrmann. Von der Ponton-Kolonne: Rittmeister von Znaniecki. Von der 2. (1. Sappeur-) Komp. Hauptmann Hummel, Prem.-Lieut. Groß, Sek.-Lieut. Trenk, Sergeant Weiß, Unteroffizier Paul, Gefreiter Merkel. Von der 3. (2. Sappeur-) Komp.: Hauptm. Güntzel, Sek.-Lieut. Gronen und Wilke, Feldw. Richter, die Sergeanten Behrend, Legler, Sebastian, die Unteroffiziere Reuß und Dreßler, die Gefr. Pischel und König und die Pioniere Forgatsch und Rau.

— **Ueber die Abstammung des Generals von Podbielski** hat der „Dziennik" folgende zuverlässige Nachrichten: Zur Zeit der Theilung

Polens durch Preußen traten zwei Brüder Podbielski in der Nähe von Bialystok, aus dem Adel von Lomża herstammend, ins preußische Heer ein. Ihre Mutter war eine von Skarzyńska; ihre Mutterbrüder waren der Kämmerer des Territoriums von Lomża Jan v. Skarzyński und der Deputirte auf dem Reichstage von Grodno im Jahre 1793, Thaddäus v. Skarzyński, derselbe, welcher sich so energisch der polnischen Theilung wiedersetzte und der Freiheit beraubt von Kosacken aus Grodno weggeführt wurde. Die beiden Podbielski waren in der Schlacht bei Jena in der Umgebung der Königin Louise und auf dem Rückzuge beschützten sie dieselbe vor Gefahren und Beschwerlichkeiten. Da sie in Folge dessen vom Hofe mit Gnaden und Ehrenbezeigungen überhäuft wurden, kehrten sie bei der Errichtung des Herzogthums Warschau nicht nach Hause zurück, sondern blieben in preußischen Diensten, wurden beide Generale, heiratheten deutsche Frauen, sprachen aber bis zu ihrem Tode schlecht deutsch. Der jetzt vielgenannte General Podbielski ist ein Sohn des einen der beiden Brüder und bereits vollständig germanisirt.

— **Herr Ingenieur Meyer,** welcher seit einiger Zeit als Lazareth-Inspektor der hiesigen Garnison fungirte, ist an das Reservelazareth in Samter versetzt worden.

— **Die französischen kranken Gefangenen,** deren Anzahl gegenwärtig etwa gegen 600 beträgt, sind in folgenden Lokalitäten untergebracht: im alten Garnisonlazareth neben der Garnisonkirche, im Kanonenschuppen auf dem Kanonenplatz, im Exerzierhause auf dem Kernwerk, im Offizierreitstall neben dem Berliner Thore, auf dem früher Meyerschen Grundstück in der Königsstraße (Pockenkranke), und einige auch im Garnison-Lazareth. Im Artilleriestalle an der Gr. Ritterstraße befinden sich Rekonvaleszenten.

— **Eine hiesige polnische Dame,** welche wegen ihrer Sympathien für die französischen Gefangenen bekannt ist, hat sich seitens der Kommandantur ein Verzeichniß der hier anwesenden Adjutants (eine Charge zwischen Feldwebel und Lieutenant) geben lassen, und um die Erlaubniß gebeten, denselben Unterstützungen zukommen zu lassen. Doch hat sie, wie uns mitgetheilt wird, von diesen einen ausgeschlossen, und zwar einen — Freimaurer. Die Dame ist nehmlich eine fromme Katholikin.

— **Im Volksgartensaal** wurden am Sonnabend die Einrichtungen der Bühne von dem stellvertretenden Polizeidirektor, Hrn. Regierungsassessor v. Dallwitz, Hrn. Polizeiinspektor Schnepel und Hrn. Stadtbaurath Stenzel in Augenschein genommen und für gut befunden, so daß der nunmehrigen Eröffnung der Bühne von amtlicher Seite kein Hinderniß im Wege steht. Da jedoch die Einrichtungen noch nicht ganz vollendet sind, besonders, insoweit dies die Beleuchtung betrifft, so ist die Eröffnung der Bühne erst auf Donnerstag den 1. Dezember angesetzt. Sämmtliche Dekorationen, Prospekte, Kulissen ꝛc. sind neu gemalt und machen einen sehr freundlichen Eindruck. Die Maschinerien sind so eingerichtet, daß die Verwandlungen präzis und exakt vor sich gehen. Im Saale ist anstatt der früheren beiden Kronleuchter ein einziger mit zahlreichen Flammen angebracht worden, und kann derselbe vom Bodenraum in den Saal hinabgelassen werden. Auch sind dabei Vorrichtungen für kräftige Ventilation des Saales getroffen.

— r. **Wollstein,** 25 Nov. [Wahl. v. Unruh-Bomst. Salzpreise. Landwirthschaftliches.] An Stelle dreier ausscheidender Mitglieder unseres Stadtverordneten-Kollegiums sind am 21., 23. und 24. d. Mts. gewählt resp. wiedergewählt worden, in der dritten Abtheilung Färbermeister Therburg, in der zweiten Bäckermeister Carl Schulz und in der ersten Deposital-Rendant Brunke, Kaufmann Löbel Lewin und Konditor August Zeidler. — Am 23. d. begab sich unser Kreislandrath Frhr. von Unruh Bomst nach Berlin, um dort seinen Sitz im Reichstage einzunehmen. Ein Stellvertreter für denselben ist bisher nicht eingetroffen. — Die Salzpreise sind mit einem Male um fast 50 pCt. in die Höhe gegangen. Man bringt dies mit dem jetzt sehr erschwerten Transporte in Verbindung und hofft in kurzer Zeit schon auf eine Preisreduzirung. — In der am 7. k. Mts. stattfindenden Sitzung des karger landwirthschaftlichen Vereins wird auch über das Werk von Bertrand „Ackerbau und Viehzucht für den kleinen Landwirth" referirt werden.

—a— **Wronke,** 25. Nov. [Konzert.] Dem Vernehmen nach soll in Kurzem hier wieder zum Besten der verwundeten Krieger und Landwehrfamilien ein Dilettantenkonzert veranstaltet werden. Demselben soll sich auch in angemessener Weise ein Vortrag anschließen. Drei Herren werden einige Szenen aus „Wilhelm Tell" vortragen. Voraussichtlich dürfen die Veranstalter dieses Konzertes zu patriotischem Zwecke auf eine reiche Einnahme rechnen.

△ **Bromberg,** 25. Novbr. [Militärisches. Kreistag. Geschäftliches. Club. Konzert. Theater.] Noch immer sind die für die gefangenen Franzosen eingerichteten Räume unbesetzt, da die dazu bestellten eisernen Oefen noch nicht eingetroffen sind. Die Lieferung der Naturalien hat die Firma Michael Löwy übernommen. — Heute wurden 100 Mann unserer Ersatz-Kompagnien nach Stettin befördert um dort mit anderen Truppen der Division sofort nach dem Kriegsschauplatze nachgesandt zu werden. — Der gestern abgehaltene Kreistag war zahlreich besucht. — Für den Feuerlöschbezirk Deutsch-Przylubie ist der dortige Wirth Adam und in den Vorstand der Wittwen- und Waisenkasse der z. Bürgermeister Boie gewählt worden. Die Versammlung genehmigte aus dem Steuer-Kommunalfond 200 Thlr. für die Regimenter Nr. 21 und 54. — Die Weihnachts-Ausstellungen sind noch sehr spärlich, da unsere Geschäftsleute es wohl merken, daß das diesjährige Geschäft kein lukratives sein dürfte. — Von dem Vereine „Klub" wird eine theatralische Vorstellung zu einem wohlthätigen Zwecke vorbereitet. Musikdirigent Grahn übt mit der Liedertafel ein Konzert zu ähnlichen Zwecken ein. — Patzers Konzert Salon mit seinem Viktoria-Theater steht ganz verödet da. In der Woche scheinen die Vorstellungen eingegangen zu sein, da zwei Theater hier zu halten ein kompletter Unsinn ist. Mit knapper Noth dürfte sich hier, und auch nicht dauernd, kaum ein derartiges Institut erhalten.

Aus dem Gerichtssaal.

Posen, 24. Nov. [Schwurgericht.] Der Häusler Gottlieb Lange aus Rzeczyn erscheint auf der Anklagebank wegen wissentlichen wiederholten Meineides. Derselbe war seit dem Jahre 1866 in dem Pokraczyner Forste als Regimenter von den Kaufleuten Solinger und Salomon, welche daselbst Holz gekauft hatten, angenommen und mit der Beaufsichtigung des Holzes betraut. Zu verschiedenen Malen kam es im Laufe der Jahre 1866—1867 vor, daß Personen, welche im Forste Holz gekauft hatten, von Lange angehalten und gepfändet wurden, angeblich, weil sie außer dem gekauften noch anderes Holz mit verladen hatten. Ob dieselben nun wirklich ein derartiges Vergehen sich hatten zu Schulden kommen lassen oder nicht, mag dahin gestellt bleiben, jedenfalls wußte der Angeklagte hieraus ein gutes Geschäft zu machen. Er drohte mit der Anzeige bei der königl. Staatsanwaltschaft wegen Diebstahls und erreichte auf diese Weise, daß ihm von den Betreffenden Summen im Betrage bis zu 15 Thlr. gezahlt wurden, welche er für sich behielt. Der Behörde und seinen Dienstherren gegenüber äußerte er, wenn er das Geld richtig erhalten, von dem Vorgefallenen Nichts. Dies Treiben konnte natürlich nicht lange verborgen bleiben. Die k. Staatsanwaltschaft in Samter erhielt im Jahre 1868 Kenntniß davon, daß ein gewisser Kühn u. Pierente wiederum von Lange wegen Vergreifens an geschlagenem Holze gepfändet seien und veranlaßte gegen diese die Untersuchung wegen Diebstahls. Lange wurde dabei als Zeuge darüber, daß er dieselben beim Entwenden des Holzes getroffen, vernommen und hat bei diesen Gelegenheiten bekundet und mit dem Eide bekräftigt, daß er Kühn und Pierente zwar zuerst gepfändet, dann aber von der Pfändung wieder Abstand genommen habe und daß er von denselben eine Belohnung dafür in Geld oder geldwerthen Gegenständen nicht erhalten habe. In dem in Sachen wider Pierente angestandenen Audienztermine zur mündlichen Verhandlung hat er die Richtigkeit dieser Aussage nochmals unter Berufung auf seinen geleisteten Eid versichert. In allen drei Fällen hat er indeß wissentlich die Unwahrheit gesagt. Ob er aus Furcht, sich zu kompromittiren, oder um die Angeklagten von der Anklage zu befreien, ein derartiges Zeugniß abgelegt, mag dahin gestellt bleiben. Da man dem Kühn und Pierente die ihnen zur Last gelegten Thatsachen nicht nachweisen konnte, so wurden dieselben freigesprochen, bald darauf indeß gegen Lange eingeschritten, da durch verschiedene Personen es sich herumgesprochen hatte, daß Lange in den vorliegenden Fällen ebenso wie früher verfahren war und namentlich durch Geld und Getreide, welches ihm Kühn und Pierente gegeben, sein Schweigen hatte erkaufen lassen. Wenn in der heutigen Verhandlung, welche durch die große Masse Zeugen (gegen 30) eine sehr umfangreiche und verwickelte war, auch vielfache Widersprüche in den Zeugenaussagen sich herausstellten, und trotzdem von Seiten der Vertheidigung (Rechtsanwalt Dockhorn) in einer brillanten Rede dies zu Gunsten des Angeklagten geltend gemacht wurde, so wurde derselbe dennoch durch das mit mehr als 7 Stimmen gefällte Verdikt der Geschwornen in allen 3 Fällen des wissentlichen Meineids für schuldig erachtet und in Folge dessen zu 2½ Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Vermischtes.

♂ **Thorn,** 27. Nov. [Abfahrt von Ersatz-Truppen nach Frankreich. Französische Gefangene. Kriegslasten von 1806 bis 1813. Stadt-Syndikat.] Die Hälfte des Ersatz-Bataillons vom Inf.-Rgt. 61 hat in Stärke von 560 Mann am 26. des Morgens Thorn verlassen und ist mit der Bahn nach Stettin geführt, um von dort aus in Verbindung mit anderen Truppentheilen des II. Armeecorps der Armee nach Frankreich nachgesandt zu werden. Zur Verstärkung unserer Besatzung, welche schon bisher für den Garnisondienst kaum ausreichte, sind noch am 25. d. Abends 330 Mann Landwehr von der Division Kummer aus Danzig hier eingetroffen, und werden noch etwa 200 in nächster Zeit hier erwartet. Die Abfahrt der Ersatzmannschaften hatte trotz der für die jetzige Jahreszeit frühen Morgenstunde eine große Zahl der Stadtbewohner auf den Bahnhof geführt. — Die Zahl der französischen Gefangenen hier beträgt jetzt etwa 3000, denen bei der Unmöglichkeit einer strengen Bewachung ziemlich freie Bewegung innerhalb des Festungsrayons gestattet wird, doch muß man auch anerkennen, daß sie die ihnen gewährte Milde nicht mißbrauchen, sondern sich im Allgemeinen bescheiden und anständig verhalten, nur einige Turkos haben sich bisher strengere Behandlung zugezogen. Seit einiger Zeit zeigen mehrere unter ihnen auch lebhaftes Interesse für Nachrichten vom Kriegsschauplatze, was unter Anderm daraus ersichtlich ist, daß deutsch redende Elsäßer und Lothringer hiesige Zivillisten gebeten haben, ihnen doch Zeitungen mitzutheilen. — Der hiesige Magistrat läßt gegenwärtig eine Berechnung der Kriegslasten anfertigen, welche in den Jahren 1806 — 1813 von den Franzosen unserer Stadt auferlegt wurden. Nach mündlichen Mittheilungen des damit beauftragten Beamten finden sich in diesen Rechnungen verschiedene Posten, welche ein grelles Licht auf das, freilich auch sonst schon historisch bekannte Verhalten, der damaligen französischen Marschälle und Generale werfen und das uneigennützige Benehmen der Deutschen in Frankreich, sowohl 1813 — 15 wie in diesem Jahre zu unserm Vortheile recht klar hervorheben. Selbst der nachherige König von Schweden, Bernadotte, hat sich nicht geschämt, damals baare Douceurs für sich zu fordern. — Das Amt des Syndikus im hiesigen Magistrat wird mit Ablauf d. J. erledigt, in Anbetracht des Umstandes, daß augenblicklich manche Gerichtsassessoren durch die Preisverhältnisse verhindert sein könnten, sich zu dieser Stelle zu melden, wollten die Stadtverordneten die die Konkurrenz-Ausschreibung bis nach Neujahr 1871 verschieben, der Magistrat hat jedoch aus Rücksicht auf den Gang der Verwaltungsgeschäfte der Verschiebung nicht beigestimmt und so soll denn die Stelle mit 1000 Thlr. Gehalt sofort zur Bewerbung ausgeschrieben und der Meldungstermin auf den 15. Dezember limitirt werden.

* **Tragikomik im Kriege.** Aus Breslau, schreibt die „Br. Z." Ein in der Zernirungsarmee vor Paris stehender hiesiger Reserve-Offizier hatte sich kürzlich an seine Eltern mit der dringenden Bitte gewendet, ihm möglichst bald ein Paar recht dauerhafte, bis an die Knie reichende Wasserstiefeln zuzusenden, da er derselben bei der jetzt eingetretenen naßkalten Witterung und dem dortigen aufgeweichten Lehmboden dringend bedürfe. Die Eltern beeilten sich, dem Wunsche des Sohnes auf das Baldigste nachzukommen und in wenigen Tagen standen ein Paar tüchtige rindslederne Stiefeln mit Doppelsohlen zur Absendung nach Paris bereit. Als aber, wie der Schlesier sagt, der liebe Gott den Schaden besah, ergab es sich, daß die schweren Stiefeln das zulässige Postpacketgewicht von 4 Pfund um ein Bedeutendes überstiegen, und es erübrigte nun zwei Packete anzufertigen und in jedes derselben einen Stiefel zu verpacken. — In dieser Weise gingen die beiden Päckchen nun auch sofort nach dem Kriegsschauplatze ab und ist nach einem dieser Tage hier eingetroffenen Schreiben des Empfängers auch eines derselben richtig an seinem Bestimmungsorte angelangt, das andere jedoch entweder in die Hände eines raubsüchtigen Franctireurs gefallen oder auf sonst irgend welche Weise verloren gegangen. Es wird unter diesen Umständen den Eltern nichts erübrigen, als mit dem einen Stiefel den Versuch einer abermaligen Zusendung zu machen, doch bedarf es dazu leider noch einer Zwischen-Korrespondenz, da der Sohn im ersten Aerger mitzutheilen vergessen hat, ob der rechte oder der linke Stiefel abhanden gekommen ist.

Verantwortlicher Redakteur Dr. jur. Wasner in Posen.

Angekommene Fremde vom 29. Novbr.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Rittergutsbes. Frau Fürstin Chymay a. Krakau, Frau v. Chlapowska a. Turwia, Honigmann u. Frau a. Gritenau i. Schl., Dr. Winkler a. Berlin, Landrath Baron v. Richthofen a. Neutomysl, Prem.-Lieut. Geffer a. Kempen, die Kaufl. Peltzer a. Crefeld, Pinrower v. Müller a. Breslau, Metzger a. Pforzheim, Saenger a. Breslau, Mannstein a. Stettin, Röfrig a. Barmen, Leonhardt a. Berlin.

HOTEL DE BERLIN. Die Gutsbes. Czwalina a. Pyszczynek, Morgenstern a. Ryszewo, Heickerodt a. Plawce, Morgenstern a. Dzbrowo, die Kaufl. Patzwald a. Königsberg, Oettinger a. Rakwitz, Marheim a. Berlin, Frenzel a. Breslau.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Rittergutsbes. v. Taczanowski a. Taczanowo, Witte a. Chrustowo, Wandelt u. Frau a. Sędzin, Baarth u. Frau a. Modrze, Frau Ludendorf a. Gruszczewo, Landschaftsrath v. Sander a. Charcice, Lieut. v. Massenbach a. Versailles, Fabrikant Schnabel a. Hückeswagen, Buchhändl. Richter a. Lemberg, Direktor Buch a. München, die Kaufl. Fraustadt a. Czarnikau, Schindowski, Kotzenberg, Ehrmann u. Gottschalk a. Berlin, Syhre a. Leipzig, Jeck a. Dessau, Blomberg a. Köln, Rößler a. Breslau, Geschäftsführer Fricke a. Neuhaus.

SCHWARZER ADLER. Die Rittergutsbes. v. Bogdanski a. Cichowo, v. Rudnicki a. Plewisk, Apotheker Matheus a. Wreschen.

Neueste Depeschen.

Brüssel, 29. Nov. Aus Lille wird gemeldet, daß Amiens von den Preußen besetzt worden sei. Der Vertheidigungs-Ausschuß ordnete den Rückzug der Nordarmee und die Entwaffnung der Nationalgarde an.

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 28. November 1870. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 26.			Not. v. 26.
Weizen, fest,			Kündig. für Roggen	—	150
Novbr.	76	76½	Kündig. für Spiritus	40000	40000
April-Mai	78	77¾			
Roggen, fester,			**Fondsbörse:** fest,		
Nov.-Dez.	53¾	53	Märk.-Pos. St.-Aktien	41⅞	41⅝
Dez.-Jan.	53¾	53	Pr. Staatsschuldscheine	78½	79
April-Mai p. 1000 Kil.	55½	55	Pos. neue 4% Pfandbr.	82¼	82¼
Rüböl, höher,			Posener Rentenbriefe	84½	84½
Novbr.	15 1/12	14⅚	Franzosen	201¼	200
April-Mai pr. 100 Kil.	29. 9	29. —	Lombarden	97	95½
Spiritus, behauptet,			1860er Loose	74½	73¾
Nov.-Dez. 10,000 L.	17. 13	17. 10	Italiener	53¾	53
Dezbr.-Jan.	17. 13	17. 10	Amerikaner	94⅛	94⅛
April-Mai	18 1	18. —	Bundesanleihe	95¼	95½
			Türken	41½	40⅝
Hafer,			7½-proz. Rumänier	58	57¾
Nov.-Dez. p. 1000 Kil.	28¼	27¾	Poln. Liquid.-Pfandbr.	56⅛	56
Kanalliste für Roggen	—	—	Russische Banknoten	77⅞	77⅛
Kanalliste für Spiritus	—	—			

Stettin, den 28. November 1870. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 26.			Not. v. 26.
Weizen, fest,			**Rüböl,** fest, loko	14½	14½
Nov.-Dez.	79½	80	Novbr.	14¼	14¼
Frühjahr	78	77¼	Frühjahr	28⅚	28⅚
			Spiritus, unv., loko	16 1/12	16⅛
Roggen, fest,			Novbr.	16½	16⅛
November	—	—	Nov.-Dez.	16½	16⅜
Nov.-Dez.	52½	52	Frühjahr	17½	17⅛
Frühjahr	54¼	53½	**Petroleum,** loko	—	—
Erbsen	—	—	Dezember		

Breslau, 28. November. Fonds-Börse. Die sehr günstigen Wiener Kurse fanden ihre Begründung in Privatmittheilungen, wonach die preußische Regierung in der Pontusfrage mit Erfolg vermittelt habe. Diese Nachrichten klingen sehr wahrscheinlich, da sie durch die offiziöse Note der „Spenerschen Zeitung", als auch durch das Verbleiben des englischen Gesandten Odo Russel in Versailles ihre Bestätigung finden. Die Börse eröffnete daher in sehr fester Haltung und entwickelte sich bedeutende Kauflust für österreich. Spekulationspapiere, wobei besonders Lombarden und dann auch Galizier in sehr großen Summen umgingen. Nach Befriedigung der von ersten Häusern ausgeführten Kauforders ermattete die Stimmung für kurze Zeit, um zum Schluß neuerdings bessere Frage hervorzurufen. Oesterreichische Kreditaktien und Galizier bedangen auch heute ⅛ Report, während Lombarden und Italiener ohne Schwierigkeiten glatt geschoben wurden. Galizier pr. ult. 96¾-97 bez., pr. Dezbr. 97-97¼ bez., Türken 41½ bez.

(Schlußkurse.) Oesterreichische Loose 1860 —. Minerva —. Schles. Bank 116 B. do. 2. Emission 115¾ bz. Oesterreichische Kredit-Bankaktien 134¼-3¾ bz. u. G. Oberschles. Prioritäten 73½ G. do. do. 82 B. do. Lit. F. —. do. Lit. G. 88½ bz. do. Lit. H. 88½ etw bz. Rechte Oder-Ufer-Bahn 84¾ B. do. St.-Prioritäten —. Breslau-Schweidn.-Freib. —. do. neue —. Oberschlesische Lit. A. u. C. 171 B. Lit. B. —. Amerikaner 94⅛ B. Italienische Anleihe 53¾ bz.

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 28. November, Nachmittags 1 Uhr. Wetter: trübe. Weizen matter, hiesiger loko 8, 15, fremder loko 8, pr. November 7, 27, pr. März 8 1/60, pr. Mai 8, 3½. Roggen niedriger, loko 6, 20, pr. November 5, 26½, pr. März 6, pr. Mai 6, 2½. Rüböl höher, loko und pr. November 17, pr. Mai 15 11/20.

Breslau, 28. November, Nachmittags. Spiritus 8000 Tr. 14 7/12. Weizen pr. Novbr. 75. Roggen pr. November-Dezember 50, pr. Dezember 49¾, pr. April-Mai 52. Rüböl loko 14½, pr. November 14 5/12, pr. April-Mai 14½. Kleesaaten fest.

Bremen, 28. Novbr. Petroleum fest, Standard white loko 6⅞, Dezemberlieferung 6½.

Hamburg, 28. November, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen loko und auf Termine sowie Roggen auf Termine fest. Roggen loko ruhig. Weizen pr. November 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 156 B., 155 G., pr. Novbr.-Dezember 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 156 B., 155 G., pr. Dezbr.-Januar 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 156 B., 155 G. Roggen pr. November 108½ B., 107½ G., pr. November-Dezember 108½ B., 107½ G., pr. Dezbr.-Januar 108½ B. 107½ G. Hafer und Gerste ruhig. Rüböl fest, loko 30, pr. Mai 29⅞. Spiritus fest, pr. November 21¾, pr. Dezemb.-Januar 21½, pr. April-Mai 21½. Kaffee fest, Umsatz 2000 Sack. Petroleum sich befestigend, Standard white loko 13⅞ B., 13½ G., pr. November 13½ G., pr. Dezember 13½ G., pr. Januar-März 13⅞ G. — Schönes Wetter.

London, 28. November, Vormittags. Die Getreidezufuhren vom 19. bis 25. November betrugen: Englischer Weizen 6523, fremder 21,069, englische Gerste 2859, fremde 5278, englische Malzgerste 16,759, englischer Hafer 1283, fremder 32,931 Quartres. Englisches Mehl 21,980 Sack, fremdes 1407 Sack und 21,633 Faß.

London, 28. Novbr. Getreidemarkt (Anfangsbericht). Sämmtliche Getreidearten eröffneten sehr ruhig zu nominellen unveränderten Preisen. — Wetter trübe.

Liverpool, 28. Novbr., Nachmittags. (Schlußbericht.) Baumwolle: 14,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 3000 Ballen. Fest.

Middling Orleans 9½, middling amerikanische 9¼, fair Dhollerah 6⅞, middling fair Dhollerah 6⅜, good middling Dhollerah 5½, fair Bengal 6½, New fair Domra 6¾, good fair Domra 7½, Pernam 9, Smyrna 7½, Egyptische 9.

Antwerpen, 28. November, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Getreide-Markt. Weizen flau, englischer 33½. Roggen behauptet. Hafer ruhig. Gerste behauptet. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loko 50½ bz., 51 B., pr. November 50½ bz. u. B., pr. Dezember 50½ B., pr. Januar 50 bz. u. B. Ruhig.

Berlin, 26. Nov. [Wöchentlicher Börsenbericht] (Schluß.) Man notirte folgende Schlußkurse:

	Kurs vom 19. November.	Höchster Kurs der letzten 8 Tage.	Niedrigster Kurs der letzten 8 Tage.	Kurs vom 26. November.
Preußische Konsols	90½	90⅞	90⅜	90⅞.
Oestr. Staatsbahn	196	204	199¾	200.
Lombarden	94	97	94⅛	95½.
Oesterr. Kredit	129	134	131	131.
Amerikaner	93⅞	95	94½	94½.
Italiener	52	54	52¾	53.
Türken de 1865	3[illegible]½	41⅛	39⅞	40½.

(Wiederholt, weil nicht in allen Exemplaren der gestrigen Zeitung enthalten.)

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 233' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
28. Novbr.	Nachm. 2	28" 1''' 85	+ 4°4	W 1-2	trübe. St., Ni.
28. „	Abnds. 10	28" 1''' 79	+ 2°8	W 1	trübe. Ni.
29. „	Morgs. 6	28" 1''' 63	+ 2°0	NW 1	trübe. St.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 28. November, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Fest. Bayerische Militär-Anleihe 95½, bayerische Eisenbahn-Anleihe 95½. Bundesanleihe —.

(Schlußkurse.) 6proz. Verein. St.-Anl. pro 1882 94½. Türken —. Oesterr. Kreditaktien 235½. Oesterreich.-franz. Staatsb.-Aktien 360. 1860er Loose 74½. 1864er Loose —. Lombarden 168¼. Kansas —. Rodford —. Georgia —. Südmissouri 63¾.

Frankfurt a. M., 28. Novbr., Abends. [Effekten-Sozietät.] Amerikaner 94⅛, Kreditaktien 234½, Staatsbahn 359, Lombarden 168½. Still.

Wien, 28. November. (Schlußkurse.) Matter. Silber-Rente 64 90, Kreditaktien 247 50, St.-Eisenb.-Aktien-Cert. 375, 00, Galizier 257 00, London 124 25, Böhmische Westbahn 240 50, Kreditloose 157, 75, 1860er Loose 94 50, Lomb. Eisenb. 177, 50, 1864er Loose 115 00, Napoleonsd'or 10, 02.

Wien, 28. November. Die Einnahmen der österr.-franz. Staatsbahn betrugen in der Woche vom 19. bis zum 25. November 782,451 Fl., ergaben mithin gegen die entsprechende Woche des Vorjahres eine Mehreinnahme von 10,551 Fl.

Newyork, 26. November, Abends 6 Uhr. (Schlußkurse.) Höchste Notirung des Goldagios 12, niedrigste 11¾. Wechsel auf London in Gold 109, Goldagio 11⅞. Bonds de 1882 107⅞, do. de 1885 107, do. de 1865 10[illegible]⅞, do. de 1904 106½, Eriebahn 2[illegible]½, Illinois 135½, Baumwolle 16¼, Mehl 5 D. 90 C a 6 D. 10 C. Raff. Petroleum in Newyork 22⅞, do. do. Philadelphia 23⅞, Havannazucker Nr. 12 10½.

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen.